

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 9: Flucht aus Pompeji (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Untergang Pompejis</p>	<p>Formen 1) Verben: Perfekt (-s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung) 2) Substantive: 3. Dekl. (Erweiterung) 3) Personalpronomen</p> <p>Syntax 1) Acl: Erweiterungen 2) Acl: Zeitverhältnisse</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1749 1362"> <tbody> <tr> <td data-bbox="405 587 607 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1749 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 847 1749 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1182">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1749 1182"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1182 607 1362">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1182 1749 1362"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische </td> </tr> </tbody> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische 	<p>Film: Pompeji – Der letzte Tag (65 Min.)</p> <p>Interpretation des Ausbruches als Fluch der Götter?</p> <p>Texterschließung: Tempusprofil erstellen</p> <p>Tabelle / Poster: Erweiterung der 3. Deklination</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 64, Abschnitt A; S. 65, Aufg. A; S. 66, Aufg. 2). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, sie bilden Wortfamilien und Sachfelder (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Perfekt). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora, Länge der Sätze, Konnektoren) als Informationsträger (S. 67, Aufg. 1). • (24) gliedern die Texte (S. 69, Aufg. 1). • (24) unterscheiden einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale (S. 68, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) vergleichen wichtige Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt und erläutern die Andersartigkeit wie auch die Nähe (hier: Fan-Streiterei im Amphitheater vs. moderne Fußballfans, S. 69). • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 67, Aufg. 3). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (Begleitband, S. 60, „Vokabeln vernetzen“). • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 60, Aufg. 1). • (27) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische 									

		<p>Zusammenhänge ab (S. 67, Aufg. 1).</p> <ul style="list-style-type: none">• (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 67, Aufg. 1; Begleitband, S. 63).• (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: der Untergang Pompejis) für andere verständlich (S. 68, Aufgabe 2 zu INHALT).	
--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 10: Das soll ein Gott sein? (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Pompeji, Gründung Roms, Tarquinius Superbus</p>	<p>Formen 1) Pronomen is, ea, id 2) Verben: Plusquamperfekt</p> <p>Syntax 1) Pronomen is, ea, id: Verwendung 2) Verwendung des Plusquamperfekts 3) Ablativ der Zeit</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1749 1366"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 995">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1749 995"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 995 607 1067">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 995 1749 1067"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1067 607 1366">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1067 1749 1366"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). 	<p>Arbeitsteilige Recherche: Mythos der Entstehung Roms</p> <p>Arbeitsteilige Recherche: Lage Roms (Geografie, 7 Hügel usw.)</p> <p>Wiederholung: Lineares Vorgehen beim Übersetzen</p> <p>Erkenntnisse der Archäologie nutzen: Schaubilder erklären, Kunstwerke interpretieren</p> <p>Tabelle / Poster zu Pronomina: Is, ea, id Schlüsselwörter und Endungen</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) führen Wörter aus anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurück und erschließen ihre Bedeutung (S. 77, Aufg. 7). • (21) erkennen grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen und nutzen sie für dessen Verständnis und Erlernen (S. 77, Aufg. 7). • (22) erkennen häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter und unterscheiden sie in ihrer Sinnrichtung (z. B. S. 73, Aufg. B2). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion und geben ihn mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wieder; sie benennen Bestandteile der Konstruktion (z. B. S. 74, Aufg. 3). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Plusquamperfekt). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempora) als Informationsträger (S. 75, Aufg. 1). 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 66, Aufg. 2 u. 4; Textband, S. 77, Aufg. 7). • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 75, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 76, Aufgaben zu INHALT; Begleitband, S. 68f.). • (27) präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas (hier: Gründung Roms) für andere verständlich (S. 76, Aufgaben zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden						
<p>Lektion 11: Ein Mädchen als Vorbild (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Romulus, römische Werte, Cincinnatus</p>	<p>Formen</p> <p>1) Relativpronomen 2) Verben: Futur</p> <p>Syntax</p> <p>1) Relativsatz als Attribut 2) Verwendung des Futurs</p> <table border="1" data-bbox="405 517 1738 1398"> <tr> <td data-bbox="405 517 607 887">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 517 1738 887"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 887 607 999">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 887 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1398">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1398"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). 	<p>arbeitsteilige Recherche, Vortrag und Plakatarbeit: Vorbilder und Werte im alten Rom, z.B.: Cloelia, Horatius Cocles, Cincinnatus</p> <p>Tabellen / Postern zu Relativpronomina + Futur</p> <p>Wortschatzwiederholungstechniken</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) erklären die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter (S. 80, Aufg. 2). • (22) ordnen die Verben, Nomina und Pronomina ihren Flexionsklassen zu (S. 80, Aufg. 1). • (23) bestimmen die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (hier: Futur) und wählen bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe (z. B. S. 78, Abschnitt B; S. 79, Aufg. B1, B2, B3; S. 81, Aufg. 2). • (23) vergleichen einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung im Deutschen (S. 81, Aufg. 2; Begleitband, S. 74). • (21) ordnen offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zu, bilden Wortfamilien und Sachfelder (Sachfeld „römische Familie“, S. 80, Aufg. 3). 							
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Subjekte, Prädikate, Akkusativobjekte u. Konnektoren (S. 81, Aufg. 1)) als Informationsträger und formulieren auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis. 							
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) nutzen das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und in anderen Sprachen (Begleitband, S. 72, Aufg. 1 u. 3). • (25) nutzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes (S. 80, Aufg. 3). • (25) kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln und wenden diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien an (Begleitband, S. 75: „Wörter wiederholen“). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb und präsentieren einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas für andere verständlich (S. 82, Aufg. 1 zu INHALT). 							

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 12: Ausweichen oder angreifen? (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Hannibal, Manlius Torquatus</p>	<p>Formen 1) Adjektive: 3. Dekl. (dreiendige, zweiendige, einendige) 2) Reflexivpronomen 3) Verben: ire</p> <p>Syntax 1) Acl: Pronomina</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1738 1246"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 775">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1738 775"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 775 607 919">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 775 1738 919"> <ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 919 607 999">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 919 1738 999"> <ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 999 607 1246">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 999 1738 1246"> <ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). 	<p>Recherche: Quellen auswählen + auswerten: Punische Kriege 1-3 (arbeitsteilig)</p> <p>Angriff auf Rom: Strategien, Angriffswege, Landkarteninterpretation, Scheitern</p> <p>Tabellen / Poster zu Adj. 3. Dekl. + Verb „ire“</p> <p>Wortschatzwiederholungstechniken</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (21) wenden grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (Bedeutung einiger Präfixe) an (S. 88, „Deutsch ist anders“). • (22) erkennen den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion, benennen seine Bestandteile und geben ihn im Deutschen wieder (S. 84f.: Abschnitt B und Aufg. B1 und B2 zu den Pronomina im Acl; S. 86, Aufg. 2). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (23) identifizieren Textsignale (hier: Tempusgebrauch) als Informationsträger (S. 87, Aufg. 1). • (23) unterscheiden in Texten Sprech- und Erzählsituationen (S. 89, Aufg. 1). • (24) gliedern Texte und geben sie inhaltlich wieder (S. 89, Aufg. 1). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (25) versetzen sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike und zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel (S. 89, Aufg. 7). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (27) bestimmen Tempora und erstellen ein Tempusprofil (S. 87, Aufg. 1). • (27) nutzen verschiedene Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Lexika, Sachwörterbücher, Abbildungen, Karten, Schaubilder, Jugendbücher, Internet, Museen) zum zusätzlichen Informationserwerb (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“; Textband, S. 88, Aufg. zu INHALT). • (27) entnehmen sachgerecht aus Texten Informationen und geben sie wieder (Begleitband, S. 83: „Recherchieren: Quellen auswählen“). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 13: Der Griff nach dem Sonnenwagen (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Mythos des Phaethon, Vater-Sohn-Konflikte, Weltbild der Antike, Kaiser Neros <i>domus aurea</i></p>	<p>Formen 1) Substantive: e-Dekl. 2) Verben: Passiv (Imperfekt) 3) Verben: Passiv (Präsens)</p> <p>Syntax 1) Verwendung des Passivs</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1738 1399"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 810">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1738 810"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 810 607 1142">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 810 1738 1142"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1142 607 1254">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1142 1738 1254"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1254 607 1399">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1254 1738 1399"> <ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). 	<p>Götterwelten: pubertierende Götterkinder (Phaeton)</p> <p>Weltbild der Antike – an Hand eines Textes in ein Bild umsetzen</p> <p>Tabellen / Poster zu E-Deklination + Passiv (Imp., Präs.)</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 86, Aufg. 4). • (28) nennen typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern (z. B. <i>colere</i>, S. 94, Aufg. 3). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (z. B. Konnektoren, S. 95, Aufg. 1). • (31) lösen sich von ausgangssprachlichen Strukturen und wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache (hier, z. B. S. 95, Aufg. 2: Wiedergabe des Passivs). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit auch im Deutschen (S. 96, Deutsch ist anders: Futur Aktiv und Präsens Passiv unterscheiden). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen hinein, sie zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 95, Aufg. 4). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (33) suchen Konnektoren heraus und leiten daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ab (S. 95, Aufg. 1). • (34) fertigen Bilder und Collagen an (S. 96, Aufg. 1). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 97, Aufg. 2). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden				
<p>Lektion 14: Jupiters Plan (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Trojanischer Krieg, Äneas' Flucht aus Troja, Kaiser Augustus, Ara pacis, antike Gottesvorstellungen</p>	<p>Formen</p> <p>1) Substantive: 3. Dekl. (Neutra) 2) Partizip Perfekt Passiv (PPP) 3) Verben: Passiv (Perfekt) 4: Verben: Passiv (Plusquamperfekt)</p> <p>Syntax</p> <p>1) Verwendung des Perfekt Passiv</p> <table border="1" data-bbox="405 587 1738 1174"> <tr> <td data-bbox="405 587 607 847">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 587 1738 847"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 847 607 1174">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 847 1738 1174"> <ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). 	<p>Mythos: Der Göttinnenstreit (Aphrodite, Hera und Athene) als Ausgangspunkt des Trojanischen Krieges</p> <p>Äneas als Stammvater der Römer</p> <p>Antikes Gottesbild (Rom, Griechenland)</p> <p>Rezeptionsdokumente verstehen und interpretieren</p> <p>Wiederholung: Texterschließung über Wortblöcke</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 92, Aufg. 3). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 92, Aufg. 4). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders). 					
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (30) beschreiben signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes und formulieren anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und die Grobstruktur des Textes (hier, S. 101, Aufg. 1: Tempusgebrauch). • (30) markieren die wesentlichen Wortblöcke im Text und nutzen die Ergebnisse für die Texterschließung (Begleitband, S. 95: M1 „Sätze erschließen: Wortblöcke ermitteln“). • (31) erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (S. 102, Deutsch ist anders: Das deutsche Partizip II bilden). • (31) bringen in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 101, Aufg. 2). 					

	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• (33) bestimmen Tempora und erstellen daraus ein Tempusprofil (S. 101, Aufg. 1; S. 103, Aufg. 5).• (34) formen Texte in andere Textsorten um (S. 101, Aufg. 4).• (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 102, Aufg. 1).• (34) sind in der Lage, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen (S. 103, Aufg. 6).	
--	--------------------------	---	--

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 15: Herkulestaten (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Odysseus‘ Irrfahrten, Herkules am Scheideweg, Kaiser Nero</p>	<p>Formen 1) Substantive: 3. Dekl. (i-Stämme) 2) Adverbien: Bildung</p> <p>Syntax 1) Adverb als Adverbiale 2) PPP als Participium Coniunctum (PC)</p> <table border="1" data-bbox="405 552 1738 1289"> <tr> <td data-bbox="405 552 607 959">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 552 1738 959"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1031">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 959 1738 1031"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1031 607 1142">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 1031 1738 1142"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1142 607 1289">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1142 1738 1289"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). 	<p>Anbindung „Trojanischer Krieg“: Die Odyssee und andere Helden / Vorbilder</p> <p>Lernstrategien erweitern: Kreative Lernhilfen erstellen</p> <p>Abweichende Satzkonstruktionen zum Deutschen: Nebensätze erschließen: PPP als PC -> Wdh. PPP und Vergleich mit dem PPP als PC</p> <p>Deutsch ist anders: Wortstellung beim dreiteiligen Prädikat</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) führen im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück (Begleitband, S. 98, Aufg. 4 u. Vokabeln vernetzen, 1). • (28) leiten die Bedeutung einzelner Wörter aus anderen Sprachen (hier: Italienisch) ab (Begleitband, S. 98, Aufg. 1). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen (hier: Pc) auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 104, C; S. 105, C2 u. C3; S. 107, Aufg. 2). • (30) vergleichen Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen im Deutschen (S. 108, Deutsch ist anders). • (30) vergleichen Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus im Deutschen (Begleitband, S. 100: Rubrik „Sprachenvergleich“). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 107, Aufg. 3). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) versetzen sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hinein, zeigen die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel und reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation (S. 108, Aufg. 1 u. 2; S. 109, Aufg. 2). 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) (Begleitband, S. 103: M „Wörter lernen: kreative Lernhilfen erstellen“). • (34) nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb (S. 108, Aufg. 2). 									

Unterrichtsvorhaben (Zeit)	Ziele und Kompetenzen	Lernangebote und Methoden								
<p>Lektion 16: Eine Ratgeberin für die politische Laufbahn (5 Wochen)</p> <p>Inhaltsbereich: Rollenbilder in der Antike, Ämterlaufbahn (cursus honorum)</p>	<p>Formen 1) Substantive: u-Dekl. 2) Verben: ferre</p> <p>Syntax 1) PC als Adverbiale: Wiedergabemöglichkeiten</p> <table border="1" data-bbox="405 517 1738 1246"> <tr> <td data-bbox="405 517 607 735">Sprachkompetenz</td> <td data-bbox="607 517 1738 735"> <ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 735 607 959">Textkompetenz</td> <td data-bbox="607 735 1738 959"> <ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 959 607 1034">Kulturkompetenz</td> <td data-bbox="607 959 1738 1034"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. </td> </tr> <tr> <td data-bbox="405 1034 607 1246">Methodenkompetenz</td> <td data-bbox="607 1034 1738 1246"> <ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). </td> </tr> </table>	Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). 	Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). 	Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. 	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). 	<p>Lateinische Inschriften lesen und in den historischen Kontext einordnen</p> <p>arbeitsteiliges Recherchieren: Frauengestalten + Frauenbilder, Frauenrechte (Pandora, Helena, Cloelia, Cornelia)</p> <p>Tabellen / Poster zu u-Deklination + ferre</p>
Sprachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • geben die Paradigmen der Formen (s. oben) wieder. • (28) ordnen Wörter einander thematisch oder pragmatisch zu, bilden Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“; S. 115, Aufg. 1: Sachfeld „Das politische System der römischen Republik“). • (29) reduzieren die Mehrdeutigkeit satzwertiger Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion (S. 112, A; S. 113, A2; S. 117, Aufg. 5). 									
Textkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (31) arbeiten zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text heraus (S. 115, Aufg. 1). • (31) beschreiben den Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen (S. 117, Aufg. 1). • (31) wählen treffende Formulierungen in der deutschen Sprache und bringen Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck (S. 115, Aufg. 2). 									
Kulturkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) nehmen Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahr (hier: Frauenbild) und erklären diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren. 									
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • (32) setzen Wort- und Sachfelder zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes ein (S. 114, Aufg. 1: Sachfeld „Politik“). • (32) nutzen Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter (Begleitband, S. 106, Vokabeln vernetzen). • arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (S. 115, Aufg. 4; S. 117, Aufg. 2). 									